



4. Vollversammlung des Synodalen Weges 08.-10.09.2022
Pfarrer Ludger Hojenski
als Delegierter des Priesterrates des Erzbistums Paderborn

Dortmund, im September 2022

Liebe Gemeinde, liebe Freunde und Familie, liebe Interessierte!

Mit diesem Schreiben möchte ich wiederum vom synodalen Weg berichten – dieses Mal also von der bereits 4. Vollversammlung. Sie fand von Donnerstag, dem 08.09. – Samstag, d. 10.09.2022 in Frankfurt statt.

Als Vorbemerkung ist es mir wichtig zu sagen, dass dieses wieder mein persönlicher Bericht ist – er enthält weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch auf absolute Korrektheit. Gleichwohl möchte ich Sie und Euch teilhaben lassen, wie ich diese Tage und das Umfeld dazu erlebt habe.



1

Es begann am Donnerstag mit einer allgemeinen Aussprache – dann ging es in die Textarbeit. Auf dem Programm standen einige Texte, die nach der 2. Lesung in die Schlussabstimmung kommen sollten. 6 Stunden nach Beginn der Synodalversammlung dachte nicht nur ich: „Katastrophe!“ – Der Grundtext des Synodalforums 4 scheiterte an der 2/3 Sperrminorität der Bischöfe (61% statt der erforderlichen 66%) – die gesamte Versammlung hatte diesem Text allerdings mit 82 % Ja-Stimmen zugestimmt. Leider haben wir alle versäumt, bei dieser ersten Abstimmung die namentliche Abstimmung zu verlangen. Bei allen finalen Folgeabstimmungen ist das passiert. Man kann auf der Seite www.synodalerweg.de nun einsehen, wer (nicht nur von den Bischöfen) von den Synodalen wie abgestimmt hat. Die Sitzung wurde unterbrochen – Protest und Betroffenheit suchten Raum. Es gab die Aufteilung in weitere Gespräche von Bischofskonferenz auf der einen Seite und dem ZDK (+ weitere interessierte Synodale) auf der anderen Seite.

Deutlich kritisiert wurde bei der ausführlichen Aussprache am nächsten Vormittag, dass die Mehrzahl der Bischöfe im Vorfeld auch dieser Versammlung die angebotenen Online-Hearings zu den abzustimmenden Texten nicht wahrgenommen haben. Ebenso haben nur wenige von Ihnen bei der Plattform „Antragsgrün“ mitgewirkt, wo jeder Synodale vorab seine Kritik, seine Textergänzungen und sonstigen Einlassungen anbringen kann. Diese werden dann durch eine Antragskommission gesichtet, gebündelt und zur späteren Abstimmung erläutern vorbereitet. Bei dieser Aussprache, die ja von der Betroffenheit gekennzeichnet war, äußert sich erstmals ca. 25 Bischöfe! Das Erzbistum war „bischöflich“
[Pfr. Ludger Hojenski Egbertstraße 15 44287 Dortmund](mailto:hojenski@st-ewldi-dortmund.de) hojenski@st-ewldi-dortmund.de

vor Ort durch die Weihbischöfe König und Holtkotte (mein Sitznachbar 😊, da alphabetische Sitzordnung) und online Weihbischof Dominikus vertreten. Unser Erzbischof ist ernsthaft erkrankt und befindet sich derzeit nach einem Krankenhausaufenthalt mit OP in der REHA. So hat er nicht teilnehmen können. Aus meiner Beobachtung heraus hat jeder unserer Bischöfe bei den zur Entscheidung stehenden Papieren zugestimmt – sowohl bei besagtem Papier, als auch bei dem Papier zur Frage der Frauen und Ämter und Diensten in der Kirche.



Betroffenheit über das ablehnende Abstimmungsverhalten der Bischöfe bei den Synodalen wie auch im Präsidium

Der synodale Weg ist ja angetreten um dem Machtmissbrauch, der in der katholischen Kirche systemisch veranlagt ist, nachhaltig entgegen zu treten. Sowohl der Sprecher des Betroffenenbeirats sexualisierter Gewalt in der Kath. Kirche als auch einzelne Synodale, die sich zur „queeren community“ zählen, als z.B. homosexuell oder transsexuell sind, haben nachdrücklich festgehalten, dass an dieser Stelle weiterhin diskriminiert wird. Es sind viele Kommentare veröffentlicht worden, die das in unterschiedlichster Weise aufgreifen. Da ich in meinem zweiseitigen Erfahrungsbericht nicht alles wiedergeben kann, hänge ich einen Artikel aus der WESTFALENPOST vom 15.09.2022 an (Monika Willer, WP Hagen) und ein Interview der Kirchenzeitung DER DOM (Patrick Kleibold, DER DOM Paderborn). Hier hatte ich die Möglichkeit mich weitergehend zu äußern. Ebenso weise ich freundlich auf ein Interview mit mir durch die Online-Redaktion unseres Erzbistums hin: <https://www.erzbistum-paderborn.de/news/synodalitaet-erzbistum-wagen/> Ein weiterer, lesenswerter Artikel aus DER DOM vom 14.09.2022 findet sich hier: <https://www.derdom.de/2022/09/13/fazit-nach-der-4-synodalversammlung-noch-luft-nach-oben/> Wir haben in Frankfurt das vorgesehene Arbeitspensum längst nicht geschafft. Wie es nun bei einer noch ausstehenden Vollversammlung bis März 2023 (5. und letzte Synodalversammlung) weitergeht, wird derzeit im erweiterten Synodalpräsidium beraten. Wichtig ist mir – wie Bischof Bätzing als Vorsitzender der DPK bereits mehrfach in Frankfurt feststellte – der synodale Weg geht weiter und bricht nicht auseinander! Auch wenn nicht nur aus meiner Sicht das allererste Abstimmungsergebnis eine Katastrophe war, ist es dennoch rechtens und im Rahmen der Geschäftsordnung. Gut, dass das Grundsatzpapier zur Frage der Frauenordination angenommen wird und mit starker Stimmung in die Weltkirche eingebracht wird! Im März `23 geht es nun weiter – hoffentlich wieder mit allen! Dazwischen bin ich bereits wieder ein etliche Male „gebucht“ zum Vortrag/ Austausch und Gespräch über meine Erfahrungen und Eindrücke vom Synodalen Weg. Für solche Anfragen bleibe ich gerne weiter ansprechbar. Euch und Ihnen gilt der Wunsch: Bleibt/ bleiben Sie gut behütet! Herzliche Grüße

Ludger Hojenski

Pfr. Ludger Hojenski, St. Ewaldi Dortmund/ Mitglied des Priesterrates des Erzbistums Paderborn
Pfr. Ludger Hojenski Egbertstraße 15 44287 Dortmund hojenski@st-ewldi-dortmund.de